



Dr. Hans Enoch Kronheim wurde 1885 in Krone/Bezirk Bromberg geboren und starb am 15.10. 1958 in Cleveland/Ohio (USA). Mit seiner Frau **Senta Kronheim**, geb. Wallach (geb. am 24.7.1912 in Hannover) und den Kindern **Gabriele** (geb. am 28.5.1934 in Bielefeld) und **Susanne** (geb. am 23.3.1936 in Bielefeld) konnte er am 12.6.1939 in die USA fliehen.

Nach Absolvierung der Lehranstalt für Wissenschaft des Judentums und der Promotion an der Universität Erlangen wirkte Enoch Kronheim 1907 – 1912 als Rabbinats-Kandidat in Göttingen, anschließend in Düsseldorf als zweiter Rabbiner. 1917 trat er die Nachfolge von Rabbiner Dr. Coblenz an und bemühte sich um einen Mittelweg zwischen Traditionalismus und dem religiösen Liberalismus seines Vorgängers.

Enoch Kronheim hat die Geschichte der Bielefelder und Ravensberger Juden recherchiert und in zwei Aufsätzen im Jahr 1929, in einem Zeitungsartikel und in einem Vortrag vor dem Historischen Verein veröffentlicht.

Seine Predigt zum Versöhnungstag 1929 bezieht wenige Tage nach dem Tod des Friedenspolitikers Gustav Stresemann offen politische Stellung gegen den

Pessimismus und die Kriegstreiberei, für den Glauben an den Sieg des Guten, für Demokratie des mündigen Volkes, die weltweite Friedensbewegung der Religionen und die Freiheit des Andersdenkenden. Hellsichtig ist seine Einschätzung eines möglichen zweiten Weltkrieges: „Alles, was wir erlebt haben, wird geringfügig sein gegenüber dem fürchterlichen Unheil, das ein kommender Krieg heraufbeschwören wird.“ (*)

Enoch Kronheim war der letzte Rabbiner der jüdischen Gemeinde bis zu ihrer Neukonstituierung nach dem zweiten Weltkrieg.

Im Juni 1939 emigrierte er mit seiner Familie in die USA, wo er bis 1946 in Jamestown/N.Y. amtierte. Anschließend war er Rabbiner in Cleveland. Als Rabbiner förderte er den Ausgleich zwischen den Flügeln seiner Gemeinde. Die traditionellen Ostjuden, die nach 1918 in die USA emigrierten, erhielten z.B. die Möglichkeit eines eigenen Gottesdienstes.

(*) der vollständige Text der Predigt ist veröffentlicht in:
Minninger, Monika (Hg.): Aus einer Hochburg des Reformjudentums. Quellensammlung zum Bielefelder Judentum des 19. und 20. Jahrhunderts. Bielefeld 2006. 128-133

Außerdem zum Weiterlesen in diesem Band: Rabbiner Dr. Kronheim: Bielefeld, die werdende Großstadt. Das jüdische Gemeindeleben in Bielefeld. 133-135